

# 90 Jahre – 90 Kompositionen

**Musikunterricht** Die Musikschule Biel feiert dieses Jahr ihren runden Geburtstag mit einem ganzjährigen Fest der Kreation. Schülerinnen, Dozenten und Ehemalige beschenken die Jubilarin mit neuer Musik.

Tobias Graden

Er beginnt leise, aber effektiv. Es dauert nicht lange, und da haut er voll in die Tasten. Der Flügel erklingt jetzt wuchtig, die Musik ist dramatisch; auch im Bass, der zuvor bloss zurückhaltend grundiert hat, ist jetzt eine Hektik und ein Grollen. Ist das Filmmusik? Dann klingt die Melodie von «Ne partez pas sans moi» an, diesem Schmachtfetzen von Céline Dion, später wankt das harmonische Gerüst kurzzeitig dissonant, als werde es von einem zwar unheimlichen, aber nicht unheilvollen Erdstoss erfasst.

Wahrlich, er hat einiges hineingepackt in seine Komposition, der Maturand und Musikschüler Elisha Stern. Für seine Maturarbeit hat er ein Orchesterwerk geschrieben, das auch in der reduzierten Version für Klavier alleine opulent klingt. Stern hat sich vom Epos «The Chronicles of Narnia» inspirieren lassen, an der Pressekonferenz der Musikschule Biel spielt er jenen Teil, in der es um Schöpfungsgeschichte von Narnia geht, eine Allegorie der Genesis in der Bibel.

## Allesamt Uraufführungen

Das ist natürlich kein Zufall. Die Musikschule rückt nämlich in ihrem Jubiläumsjahr – sie feiert heuer ihr 90-jähriges Bestehen – nicht die Vergangenheit in den Mittelpunkt, sondern sozusagen den Moment, in dem die Zukunft geschaffen wird, den Moment der Kreation, der Komposition, wenn man so will: der Schöpfung. Sie tut dies, indem sie die Zahl «90» in den Mittelpunkt ihrer Aktivitäten stellt – und dabei 90 Uraufführungen darbieten wird. Schüler sowie aktive und ehemalige Lehrpersonen sind angefragt worden, ob sie zum Jubiläumsjahr neue Kompositionen erschaffen und der Schule zur Verfügung stellen.

Das Echo fällt überaus positiv aus, bereits sei die avisierte Zahl gar übertroffen worden, wie Joanne Baratta sagt, Projektverantwortliche und Lehrerin für Akkordeon. Alleine 20 Profis werden Werke zur Verfügung stellen, manche werden ihre neue Musik auch gleich selber aufführen. Die weiteren stammen von den Schülerinnen und Schülern selber, sie werden diese selbstständig oder im Unterricht



Elisha Stern hat die Entstehung von Narnia zu einem Orchesterwerk vertont – hier spielt er die abgespeckte Version auf dem Flügel. TG

erarbeiten. Das Spektrum wird breit sein, zahlreiche Instrumente und Stile umfassen und von kurzen improvisierten Passagen über Instant Composing bis zum durchstrukturierten, niedergeschriebenen Werk reichen. Die Schüler werden sogar neue Instrumente erfinden und diese spielen.

## Alle Anlässe sind öffentlich

Aufgeführt werden diese neuen Stücke an den vielen Konzertterminen, die ein Musikschuljahr ohnehin zu bieten hat – also beispielsweise in Musizierstunden, am Musikschulfest im März und insbesondere am grossen Jubiläumskonzert am 9. September, an dem ausschliesslich Ensemblestücke zur Darbietung kommen. Alle Anlässe sind öffentlich.

Die Musikschule wird dabei jede Uraufführung aufnehmen und auf ihrer Website publizieren – die Pandemie hat auch an der Musikschule einen Digitalisierungsschub ausgelöst. Sie wird

auch eine schriftliche Dokumentation erarbeiten. Das Budget für dieses Jubiläumsprogramm beträgt ungefähr 90 000 Franken, es ist durch Eigenmittel und Unterstützungsbeiträge von Stiftungen und Privaten gedeckt.

«Es gibt an unserer Schule ein grosses kreatives Potenzial», sagt Direktor Lionel Zürcher – das Beispiel von Elisha Stern zeigt es. Der junge Pianist hat in den letzten Monaten aber auch gelernt, dass es mit der Kreativität alleine nicht getan ist. «Eine Komposition ist nicht etwas, das direkt kommt, sondern ein Prozess.»

Und der bedeutet viel Aufwand: Während eines halben Jahres hat sich Stern seinem Werk gewidmet, hat Kreativtechniken ausprobiert und erkundet, wo er Inspiration finden kann. Entstanden ist dabei mehr als «nur» ein Werk: «Ich habe viel über mich gelernt.»

Link: [www.musikschule-biel.ch](http://www.musikschule-biel.ch)

## Schulgebühren werden nicht erhöht

Im letzten Sommer hat der Kanton die Lehrpersonen auf Primar- und Sekundarstufe in eine höhere Lohnklasse eingeteilt. Sie erhalten somit 4,5 Prozent mehr Lohn. Lehrpersonen an Musikschulen werden gleich behandelt. Das bedeutet für die Musikschule Biel: Die Lohnkosten steigen. Manche Musikschulen im Kanton haben deswegen die Gebühren erhöht (das BT berichtete).

In Biel ist dies aber nicht der Fall – jedenfalls noch nicht. «Wir konnten die Lohnerhöhung innerhalb der Gesamtfinanzierung auffangen», sagt Thomas Minger, Präsident des Stiftungsrats der Musikschule Biel, «es ist aber eine finanzielle Herausforderung.» Grundsätzlich begrüsse er die Besserstellung des Lehrpersonals: «Das ist eine Anerkennung der pädagogisch-

künstlerischen Arbeit.» Gleichzeitig sei es für die Musikschulen unbefriedigend, wenn der Kanton zwar höhere Löhne verfüge, aber nichts auf der Einnahmenseite verändere. In Biel machen die Schulgelder etwa 30 Prozent der Einnahmen aus, die Beiträge der öffentlichen Hand (Kanton und Gemeinden) etwa 70. Dies bei einem Gesamtbudget von 5,6 Millionen Franken im Jahr 2020.

Minger kann darum nicht ausschliessen, dass die Schulgelder künftig doch erhöht werden müssen. Heute betragen sie 800 Franken pro Semester, für Einkommensschwache gibt es einen Sozialtarif.

Laut Minger laufen Gespräche zwischen den Musikschulen und dem Kanton mit dem Ziel, den Grundfinanzierungsschlüssel anzupassen. tg

## Haarschnitt auf der Bühne

Corona Mehr als 70 Theater, Museen und Konzertsäle in den Niederlanden haben trotz des Verbots gestern ihre Türen geöffnet – und mit ungewöhnlichen Aktionen gegen die strengen Corona-Massnahmen protestiert.

So sind Bühnen zu Friseursalons oder Yoga-Studios umgewandelt worden, gleichzeitig traten Künstler auf. Die Protestaktion «Friseursalon Theater» hatte sich der bekannte Schauspieler und Kabarettist Diederik Ebbinge ausgedacht.

Theatermacher klagen, dass Menschen zwar shoppen, aber kein Museum besuchen dürfen. Friseure dürften Kunden empfangen, Fitnessstudios seien wieder geöffnet, aber Theater bleiben geschlossen. Der harte Lockdown war zwar am vergangenen Samstag beendet worden. Doch Kultureinrichtungen und Gaststätten sind weiterhin geschlossen, seit dem 19. Dezember.

Das Van Gogh-Museum in Amsterdam wandelte sich um zu einem Friseur- und Beautysalon. Kunden liessen sich die Nägel feilen oder rasieren, während sie echte Gemälde von Vincent van Gogh betrachten konnten. «Wir wollen betonen, dass der Museumsbesuch sicher ist», sagte Direktorin Emilie Gordenker.

In einem Amsterdamer Theater waren die 200 Friseur-Termine innerhalb weniger Minuten ausverkauft.

Bürgermeister äusserten zwar Verständnis für die Proteste, griffen aber auch ein. Einige Theater mussten ihre Aktion im Freien fortsetzen, andere erhielten eine offizielle Warnung. sda

## Gaspard Ulliel gestorben

Film Der französische Schauspieler Gaspard Ulliel ist bei einem Skiunfall ums Leben gekommen – er wurde nur 37 Jahre alt.

Bekannt wurde Ulliel durch seinen Auftritt als junger Hannibal Lecter in «Hannibal Rising» (2007), als Model und Gesicht eines Chanel-Parfums und vor allem für seine Rolle als junger Yves Saint Laurent in «Saint Laurent». Den Bielerinnen und Bieler bleibt er aber vor allem wegen seines Auftritts 2014 am Festival du Film Français d'Helvétie in Erinnerung.

Der Unfall habe sich am Dienstag in Savoyen ereignet, wo der Schauspieler einen Familienurlaub verbrachte, zitierte SRF online gestern Abend die französische Nachrichtenagentur AFP. Ulliel sei mit einem anderen Skifahrer zusammengestossen und schwer verletzt in die Universitätsklinik von Grenoble geflogen worden, wo er verstarb.

Demnächst wird Gaspard Ulliel in der Marvel-Serie «Moon Knight» zu sehen sein, die ab

## Schweizer Werke buhlen um den Goldenen Bären

Film «Drii Winter» von Michael Koch und «La Ligne» von Ursula Meier: Das sind

«La Ligne» («The Line») ist der zweite Film mit Schweizer Beteiligung im Wettbewerb. Auch diese

werbsfilme der Berlinale fest. Ins Rennen um den Goldenen Bären geht der neue Film des Regis-

mini» das italienische Urlaubsgebiet im Winter zeigen soll. Im Wettbewerb laufen zudem

teilte Chatrian mit. Fast allen Filmen gemeinsam sei, dass ihre Schauplätze ausserhalb des